## Eine Fliegerkompagnie an der Arbeit

Autor(en): Hofer, M.

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band (Jahr): 30 (1940)

Heft 22

PDF erstellt am: **24.05.2024** 

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-644300

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

## Eine Fliegerkompagnie an der Arbeit

"Rompagnie achtung fteht!", der flotte Feldweibel hat die Rompagnie verfammelt. Eine stramme Truppe. Schnurgerade find die Glieder ausgerichtet. Aufrecht stehen die Mannen da, erhobenen Hauptes und mit geschwellter Bruft. Energie und Kraft sprühen aus diesen Gliedern. "Herr Hauptmann, ich melde Ihnen die Kompagnie bereit zur Arbeit, Beftand 142 Mann, anwesend 135. 2 Mann Küche, 1 Mann Telephonzentrale, 2 Mann beurlaubt, 2 Mann Krankenzimmer: Fliegersoldat Kuenzli und Chauffeur Bärtschi." "Danke", der Hauptmann, ein stattlicher, untersetzter Mann, hebt grüßend die Hand-zum Mügenschild und schreitet die Front der Kompagnie ab. Jeden faßt er scharf ins Auge, prüft Haltung Kleidung. Wo ihm etwas miffällt, bleibt er fteben, fein Blick verduftert fich. Dies genügt, der so Getadelte reißt sich entscheidend zusammen. Jett steht auch er wie eine stämmige Tanne und zucht nicht mit der Wimper. Befriedigt tritt der Kapitan zurück: "Kompagnie ruhn, die Zugführer übernehmen ihre Züge zur soldatischen Ausbildung und zum Frühturnen!"

Sofort schießen die Leutnants, die sich im Hintergrund gehalten, vor und übernehmen ihre Leute: "Erster Zug in Marschfolonne Sammlung", "zweiter Zug in Marschfolonne Sammlung"! Scharf und zielbewußt ertönen die Kommandos der dienstbeschissenen Offiziere. Im Laufschritt eilen die Soldaten zu ihren Führern und bilden die besohlene Formation. "Achtung steht, schultert Gewehr, vorwärts im Tritt marsch!" Die Züge gehen auseinander, jeder an seinen zugewiesenen Exerzierplaß.

"Zweiter Zug auf 2 Glieder Sammlung, — Gewehre zusammen, — Waffenröcke ausziehen, — in Einerkolonne mir nach, Laufschritt, marsch!" Nach dem harten Drill solgt zur Lockerung eine fröhliche Turnstunde. Damit ist die soldatische Ausbildung für heute zu Ende. Unter Führung des Korporals ziehen die Züge ab zum technischen Dienst.

Der technische Unteroffizier, Adjutant im Grad, besammelt auf dem Flugplat vor den Zelten seine Leute, die nun in blauen überkleidern angetreten sind, und meldet sie dem technischen Offizier, einem älteren Oberleutnant. Kurz und deutlich verteilt dieser die Arbeiten für den heutigen Tag. Ganz besonders liegt ihm daran, daß die 6 Flugzeuge, die ab 9 Uhr startbereit sein müssen, sofort klargemacht werden. Eilig begeben sich die Soldaten in ihre Arbeitsräume und Flugzeugzelte. Viele Spezialisten find darunter, die im Zivilleben genau denselben Beruf ausüben wie hier: die Sattler, die Schreiner, die Spengler, die Motorenmechaniter, die Baffenmechaniter, die Radiomechani= fer, die Telephonisten, die Telegraphisten, die Photographen, die Fallschirmspezialisten usw. Eine Fliegerkompagnie besteht beinahe nur aus Fachleuten. Sie bieten die einzige Gemähr, daß die Flugzeuge jene absolute Sicherheit aufweisen, die zum Fliegen und zum Einsat in den Kampf unbedingt notwendig ift. Eine kleine, noch so unscheinbare Nachläffigkeit kann den Abfturz nach sich ziehen. Der Spezialist ist ber unbekannte Soldat, der eine große Berantwortung trägt und auf den die Besatzung restloses Bertrauen sest und setzen muß. Er weiß das, still und pflichtbewußt tut er stets seine Arbeit.

Die Flugzeugwarten, so nennt man die Mannschaften, die die Flugzeuge zum Flug ausrüsten müssen, haben eben die Zeltbahnen hochgezogen und schiëfen sich an, die 6 Maschinen ins Freie zu stoßen. Auftlärer reiht sich an Aufflärer. Alles schwere Zweisigerslugzeuge. Je drei Mann beschäftigen sich mit einem Flugzeug. Alle lebenswichtigen Teile, im besonderen der Motor, werden von ihnen einer sorgfältigen Brüsung unterzogen. Ein Mann sett sich in den Bilotensis, ein zweiter steht seitlich vor dem Flugzeug und überwacht den Kaum vor dem Propeller. der dritte bedient die Preßlustsslache, die mittels eines Schlauches am Einlasstuher am Flugzeugrumpf angeschlossen ist. Auf

das Zeichen "Kontakt" von Nummer zwei schaltet der Mann im Sitz die Magneten ein, während Nummer drei den Hahn der Preßlustsssliche öffnet. Mit Gesauche schießt die komprimierte Luft in die Zyslinder und der 860pferdige Motor springt an. Langsam werden Öl und Wasser vorgewärmt und auf die vorgeschriebenen Temperaturen gebracht. Zwei dis drei Minuten Bollgas zeigen mit einem Blick auf den Tourenzähler, daß alle 12 Zyslinder regesmäßig und ruhig arbeiten. Die Maschine ist slugbereit.

Mittlerweile hat der Staffeltapitän seine Offiziere, Beobsachter und Biloten zu einem Rapport zusammengerusen. Aurz vorher ist er von dem Abteilungskommandanten über die heustige taktische Abung vorientiert worden.

"Meine Herren", beginnt er, "ich habe heute zwei Dreierspatrouillen bereitzustellen. Das Rommando über die erste Patrouille übernehme ich selber, die zweite Patrouille wird von Oberleutnant Bratschi geführt. Die mir bekanntgegebene Situation ist folgende: Supponierte seindliche, motorisierte Abteisungen in der Stärfe eines Regimentes rücken vom Jura her gegen den Abschnitt Biel—Solothurn vor. Die Aarebrücke Grenzhen—Arch, die von unseren Genie gesprengt wurde, ist während der Nacht von seindlichen Stoßtrupps wieder in Stand gestellt worden und steht unter seindlichem Teuerschuß. Bermutslich werden die ersten seindlichen Einheiten die Brücke in einer Stunde erreicht haben und überschreiten.

Unfere Aufgabe: Den Feind im Augenblick des überschreitens angreisen und auf jeden Fall die Brücke unbrauchbar machen. Patrouille 1 greist das Objett 20 Minuten nach dem Start aus 5000 m Höhe im Sturzslug mit 25-kg-Bomben an. Batrouille 2 greist den in Berwirrung geratenen Feind 22 Minuten nach dem Start der 1. Batrouille im Tiefslug mit Kanone, Mitrailleuse und 6½-kg-Splitterbomben an. Ein Beobachter sotografiert die Wirtung der Bomben. Beide Patrouillen bleiben stets mit dem Boden und unter sich in telephonischer Berbindung. Sine dritte Jägerpatrouille wird unsere Attouille 09.10. — Herr Oberleutnant Bratschi, wollen Sie die Aufgabe wiederholen!" Der aufgerusene Führer der zweiten Batrouille fährt in Uchtungstellung und klar und genau wiederholt er die Anordnungen.

Und nun kommt Leben in die Besatzungen. Behende ziehen sie ihre ledernen Fliegercombinaisons über, schnallen sich Mikrophon und Telephonhauben sest und gruppieren sich um ihren Staffelsührer, der mit ihnen auf der Karte den Ungriff dis ins Detail durchspricht und vorbereitet: Flugweg, Flughöhe, Flugzeit, Angriffsrichtung, Staffelanordnung, Wegslug nach dem Ungriff usw. werden ganz genau sestgelegt.

Auch der technische Offizier hat an der Besprechung teilsgenommen. Sosort nach der Besolsausgabe ist er davongeeilt, um seine legten Anordnungen zu tressen. 25-kg= und 6½-kg= Bomben sind noch an den Unterslügeln aufzuhängen. Jest tauschen die Besatungen voll ausgerüstet im Laufschritt aus dem Rommandozelt auf. Immer zwei zusammen: Beobachter und Bilot. Durch tägliche übungsslüge sind sie miteinander aufsengste vertraut und zu einem Ganzen zusammengeschweißt. Die "Fliegerehe" nennen die Soldaten dieses Paar. Die beiden lassen sich von der Flugzeugwarte die Fallschirme umgürten. Der Pilot übernimmt seinen Bogel bereits mit laufendem Motor. Mit einem Handheben gibt er seine Bereitschaft dem Führer tund. In Dreiersormation aufgestellt, rollen sie nach dem Startplat. Mit Bollgas, mächtig brummend, schießen sie los, um bald als kleine Pünktchen am Horizont zu verschwinden, dem

Fortfetung auf Seite 560.

# Flieger!

Das Steuer fest in Händen, So jagen wir dahin, Hoch über Wolkenwänden, Wo stolze Adler ziehn. An Flügeln, die uns tragen, Da leuchtet's weiss und rot, Fremd ist uns Furcht und Zagen, Und ging es selbst in Tod.

Wenn einst den Himmel füllen Sprengwolken ringsum voll, Und alle Rohre brüllen Wie ferner Dornergroll . . . . Wenn tausend Bomber kämen, Nichts lassen wir vorbei, Die Flab wird sie bezähmen Mit Eisen, Stahl und Blei.

Wo vor uralten Zeiten
Der Hochwacht Feuer loht,
Da warnt aus fernsten Weiten,
Wenn heut Gefahr uns droht.
Es halten treue Wache,
Den Blick höhwärts und klar,
Vom Tal zum Firnendache,
Wir von der Späherschar.

Drum lasst zusammenhalten, Uns Flieger, Flab und Späh'r, Nur Treu um Treu soll walten Zu Tat, zu Trutz und Wehr. Motore sollen singen, Kanonen hell erdröhn', Frei, ewig frei soll's klingen Zu unsrer Berge Höhn.

(Lied zum Marsch der Flieger- und Flabtruppen. Text: O. Glauser. Musik: K., Ochsner.)

### doch grau ist alle Theorie!

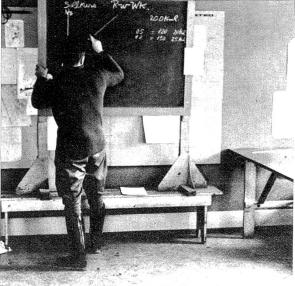
Links unten: Ein Beobachter bei der Auswertung seiner Fliegeraufnahmen (III 613 H)

Mitte unten: Dieser Beobachter löst an der Wandtafel eine Navigations-Aufgabe. (III 627 H).

Rechts unten: Navigations-Theorie für die Piloten und Beobachter. Mit Interesse folgen sie den Ausführungen ihres Kameraden. (III 589 H).











### Eine Fliegerkompagnie an der Arbeit!

Eine Fliegerkompagnie an der Arbeit!

Schinft von Seite 558.

fupponierten Keind entlagen. — Im Stil der Radiotelegrophisten berricht in belien Höndbertieb. Die Berbindung Staffein-Bodenstaton ist bergestellt. Standbort, Höbe, besondere Meddungen und Beobachtungen werden aus dem weiten Bultraum aufgelangen, wichtige Beteile jagen zuricht durch den Albert zu den Flugzeugen. Der gesante Berter vollziehe sich diffriert. Rur den Beschungen und den Arbeit der Geben in der Angengen. Der gesante Berter vollziehe sich diffriert. Rur den Beschungen und den Arbeit der Geben in gene gegen gestellt der Beschungen und der Beschungen und der Beschungen und der Beschungen und hen Decht infrieren ist die Gebenimprache ganganglich. —

Gin anstänglich faum börderes, jedach immer stärter werdendes Gebrumm nus der Auft fünde tie Beschuster ber brien Beschungen, Gorfende fuchen die Augen am Hortzeit und bie der Geben der Besche für gestellt der Angene der Angeholt der der Beschungen und Lackend stellen bei Belläugenen aus. Dieben sie en rachtige Aben Besch Stungen und Lackend stellen bei Belläugenen und Lackend stellen bei Belläugenen und Lackend bei Berück geschen Gesen werden der Beschungen und Lackend stellen bei Belläugen und der Besche auf Lackend bei Besche stelle sie Besche sie der Besch stelle sie stille gesche Besche sie der Besch stelle geschlich der Auftrage und der Besche stelle sie Besche sie sie standbeiten der Besche sie sie der Besche sie der Besche sie sie standbeiten der Besche sie sie der Besche sie der Besche sie der Besche sie der Auftrage mit der Geben der Besche sie sie standbeiten der Besche sie sie der Besche sie der Besch sie der Besche sie der Besch sie der Besche sie der Besch sie d

Technischer Dienst

Links nebenstebend: Der Flugeugmaler saft der Leiter legt neue Farbe auf. (III 1207 We)
Links unten: Die Mannschaft auf dem Wegzum technischen Dienst. (III 1234 We)
Mitte unten: Ein Motorenspersalist an der Megkent unten: Der Walfenmechaniker bei des sichtbar (III 1219 We).

Kehts unten: Brig. Weit unten ist die 
des sichtbar (III 1219 Wei).

Kehts unten: Der Boobschter einsteigt seinem 
Kehts unten: Der Wolfenmechaniker bei 
Kehts unten: Der Boobschter einsteigt seinem 
Kehts unten: In Flug. Weit unten ist die 
kehts unten: Im Flug. Weit unten ist die 
kehts unten ist met Met network wie 
Keht unten: Der Flugzeugführer steigt 
keht nebenstehend: Der Flugzeugführer 
keht nebenstehend: Der Flugzeugfü

















Fliegeralarm! (III 1116 Sch)

Foto Tschirren